

Schweizer Stuten Classic kündigt sich verheissungsvoll an

## Madhulikas Poleposition im Prix de Diane Elégance

Die 28. Edition des Zürcher Prix de Diane vom Sonntag, 21. August auf der Parkrennbahn in Dielsdorf kündigt sich hochspannend und äusserst attraktiv an. Von den ehemals 32 genannten dreijährigen Vollblutladies sind aktuell noch 19 Kandidatinnen übriggeblieben. Und nach den letzten Eindrücken schob sich die in Dielsdorf von Remy Mongil trainierte Madhulika ins Scheinwerferlicht.



Ernst P. Weiersmüller

Der Rückrundenstart zur Turfsaison 2011 startet auf der erneuerten und verschönerten Zürcher Rennbahn in Dielsdorf mit einem Riesenknaller. Am übernächsten Sonntag ist es soweit. Sieben attraktive Rennen werden angeboten, doch eigentlich lohnt sich der Gang auf die Rennbahn allein schon für das alles in den Schatten stellende Hauptereignis, den Prix de Diane Elégance. Das Rennen der Rennen für die dreijährigen Vollblüterinnen zählt Jahr für Jahr zu den absoluten Big Points der hiesigen Turfsaison. Und dieses Jahr verspricht das Hauptereignis, das erstmals unter dem Namen von Prix de Diane Elégance übers prächtige Grün «fliegt», nebst hochspannendem Sport noch mehr Noblesse und Prestige. Allein schon die Tatsache, dass das Preisgeld von 30 000 Franken auf 50 000 Franken erhöht wurde, verdient uneingeschränktes Lob. Und mit dem neuen Umfeld, mit einer Hutprämierung sowie einer extravaganten Mode-

schau weht gar ein Hauch von Ascot und Chantilly über die Zürcher Rennbahn.

### Die Pariser Luft

Sie ist Lokalmatadorin, Favoritin im Big Race und zugleich eine starke Referenz für den «Pferdeverstand» von Martin Gloor, dem neuen Präsidenten des Rennvereins Zürich. Die Rede ist von Madhulika, einer Marchand de Sable-Tochter, die von Gloor vor rund einem Jahr in Paris aus einer Breeze Up für 45 000 Euro gekauft wurde. Danach debütierte die Braune noch unter der Regie des Pariser Trainers Carlos Lerner sehr vielversprechend mit Rang drei in Deauville. Ende November dislozierte Madhulika in die Dielsdorfer Stallungen von Gloors Trainer Rémy Mongil, unter dessen Obhut sie auch die letzten

drei Rennen in den neuen Farben von Besim Berisha zu Volltreffern verwandelte. Zuletzt schlug sie dabei in den Avencher Oakes niemand geringeren als My Mary, die aktuelle Galopperin des Jahres. «Obwohl ich wusste, dass Madhulika vor ihrem ersten Sieg stand, hab ich sie verkauft. Nun kann sie gar für ihren neuen Besitzer, der sich erstmals im Pferderennsport engagiert hat, klassische Lorbeeren erobern. Wenn das gelingt, bin ich natürlich auch ein klein wenig stolz», meint Madhulikas Entdecker Martin Gloor, der nicht nur, aber auch wegen seiner ehemaligen Rennerin dem Rennsonntag vom 21. August entgegenfiebert. «Wir haben einiges zu bieten, wenn das Wetter mitspielt gibt's einen Mega-Event», betont der initiative Zürcher Präsident.

Beim RVZ-Präsident Martin Gloor nachgefragt

### Herr Gloor, weshalb hat der RVZ die Lizenz noch nicht für alle Renntage 2011?

Wir haben die Lizenz für den Renntag vom 21. August erhalten und ich bin überzeugt, dass wir die Lizenz auch für die weiteren Renntage bekommen.

### Ist es korrekt, dass der Verband dies auch von Ihrem Führungsstil im RVZ abhängig macht?

Das laufende Verfahren will ich nicht kommentieren. Mehrfach habe ich aber schon gesagt, dass ich im Schweizer Pferderennsport ein grosses Vorbild habe. Das ist Jean-Pierre Kratzer. Was er im Alleingang in Avenches zustande gebracht hat, ist einzigartig und beeindruckt mich sehr. Im Aufbau und der Führung einer Pferderennbahn ist er wie ein Lehrer für mich. Jetzt hoffe ich einfach, dass mir die Chance geboten wird, Vergleichbares in Zürich zu realisieren. Denn ich bin zum RVZ-Präsident gewählt worden, um den Verein zu sanieren und in eine sichere Zukunft zu führen. Das ist das Versprechen, das ich abgegeben habe. Das heisst aber auch, dass ich vor betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen die Augen nicht verschliessen kann, nur weil es sich um die Sanierung eines Vereins handelt. Es geht nun mal nicht anders, als in der Sanierungsphase den Verein bereits für die Zukunft so vorzubereiten und aufzustellen, dass er in einer unternehmerischen Struktur sein Gesicht und Wesen behält, aber wirtschaftlich gesund und sicher existieren und somit überleben kann.

### Kommen Sie damit voran?

Ja. Der RVZ-Vorstand hat an einer Sitzung Anfang Woche abermals betont, dass er voll hinter mir steht und den von mir eingeschlagenen Weg unterstützt. Jetzt hoffe ich nur, dass auch die Rennvereine und die Aktivverbände für den Standort Zürich sind. Die Art und Weise beispielsweise, wie unsere Idee eines Mini-Renntages rund um die VSV-Jährlingsauktion einfach als überflüssig abgelehnt wurde, ist erschreckend. Denn nur wenn wir den einzigartigen Standort von Zürich-Dielsdorf nutzen, kann das in Zukunft ein Garant im Schweizer Pferderennsport sein. Und wenn alle miteinander statt gegeneinander arbeiten, werden davon sämtliche Schweizer Rennvereine profitieren. Auch Präsident Jean-Pierre Kratzer sagt ja, dass der Standort Zürich für einen prosperierenden Schweizer Pferderennsport sehr wichtig ist.

News vom Rennverein Zürich

## Ein starkes Team



Pedro Hudek, Ernst Stadelmann, Martin Gloor und René Stadelmann (v.l.n.r.) leiten die Geschicke auf der Zürcher Pferderennbahn.

Foto: zvg

Der Rennverein Zürich (RVZ) verstärkt sein Team auf der Dielsdorfer Parkrennbahn. Neben Pedro Hudek sind neu die im Pferderennsport bestens bekannten Brüder René und Ernst Stadelmann für die Anlage verantwortlich.

(epw) Die Parkrennbahn in Dielsdorf ist bekanntlich nicht einzig eine Pferderennbahn. Sie ist vor allem auch die wichtigste und grösste Trainingsanlage der Galopper und das erste professionelle Trainingszentrum im Schweizer Turf. Um diesen Status zu pflegen, beizubehalten und für die edlen Vollblüter beste Bedingungen zu gewährleisten, setzt der RVZ auf ein kompetentes und starkes Team.

### Die «Stadelmänner»

Zum langjährigen Mitarbeiter Pedro Hudek sind neu die beiden Brüder René und Ernst Stadelmann dazugestossen. Beide waren früher erfolgreiche Amateurrenner und beide verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im Schweizer Turf. Nach Abschluss seiner Reiterkarriere war René Stadelmann in Dielsdorf zudem als Rennpferdetrainer tätig. In den letzten Jahren

ging er aber einem Beruf ausserhalb des Rennsports nach. «Es freut mich sehr, in einem motivierten Team hier in Dielsdorf wieder etwas bewegen zu können», sagt René Stadelmann zur Rückkehr an seine frühere Wirkungsstätte.

René Stadelmann ist fortan für alle Belange auf der Dielsdorfer Pferderennbahn verantwortlich und untersteht dabei direkt dem RVZ-Präsidenten Martin Gloor. «Mein Bruder und ich haben früher mit Martin Rennen geritten. Und Martin ritt meinen allerersten Sieger als Trainer. Das war in Aarau auf «Bren Gunner», erinnert sich René Stadelmann. «Die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist also gelegt.»

Die durch die Kündigung von Marcel Scherrer freigewordene Position des RVZ-Geschäftsführers wird nicht neu besetzt. «Auf der Bahn haben wir jetzt ein kompetentes Team, das die Sprache unserer Rennpferdetrainer spricht», sagt RVZ-Präsident Martin Gloor. «Das ist wichtig für Besitzer und Pferde. Und um das Administrative des Vereins kümmert sich mein persönliches Sekretariat.»